Reklame

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Band (Jahr): 1 (1892)

Heft 30

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Hotel-Adressbuch.

In Nachfolgendem bringen wir, da bis jetzt noch kein Urtheil über dasselbe von Seiten eines Vereinsmitgliedes vorliegt, einige Urtheile der Presse. Der "Gastwirth" in Zürich schreibt:

"Hotel-Adressbuch. Der Schweizer Hotelier-Verein ist mit grossen Kosten dem längst und vielfach geäusserten Wunsche nach einem vollständigen Hotel-Adressbuch entgegen ge-kommen. Die Hotels, Pensionen, Kur-Anstalten und Gast-höfe der Schweiz sind in dasselbe nach Kantonen, Ort-schaften und Etablissements aufgenommen und da die Zu-sammenstellungen nicht nur nach den Angaben der Inte-Sammenstellungen nicht nur nach den Angaben der Inte-ressenten gemacht sind, sondern sich, namentlich was Zahl und Namen betrifft, auf die amtlichen Register stützen, so darf man das Buch als ein ziemlich zuverlüssiges be-trachten, so weit dies eben bei den vielen Handänderungen der Fall sein kann. Nur die Winterthurer sind entschieden zu kurz gekommen; denn sie haben mehr als nur ein Hotel. Der Preis des ziemlich umfangreichen (es sind 1839 Etablissemants aufweiführt) mit einen Annanen genahung sein Etäblissements aufgeführt), mit einem Annoncenanhang ver-sehenen Heftes beträgt 3 Fr. 50 Cts.; es ist zu beziehen durch das »Offizielle Centralbüreau« in Basel.«

Herr Nötzli, als Redaktor des «Gastwirth» scheint übersehen zu haben, dass auf dem Titelblatt des Adressbuches deutlich bemerkt ist, dasselbe enthalte die dem Fremdenrerkehr dienenden Etablisse Von Winterthur z. B. liegen uns ausgefüllte Fragebogen von 4 weitern Hotels vor, jedoch mit der Bemerkung, dass sie lediglich auf den Geschäftsreisenden- und Lokalverkehr angewiesen seien, somit konnten dieselben nicht be-Wäre das Buch allgemein rücksichtigt werden. gehalten worden, so hätten an die 5000 Hotels, Gasthäuser und Herbergen Aufnahme finden müssen, an so viele wurden auch Anfragen gestellt. In dem auf den Fremdenverkehr begrenzten Sinne aber darf das Buch auf mehr als «ziemliche» Zuverlässigkeit Anspruch machen.

Das «Luzerner Fremdenblatt» gibt folgendes

Das "Luserner Fremaenbatt" gibt lolgendes Urtheil ab:

"Hotel-Adressbuch der Schweiz. Soeben erhalten wir das vom "offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins" in Basel herausgegebene "Hotel-Adressbuch. Endlich haben wir ein zuverlässiges, einzig vom Standpunkte des allgemeinen Interesses herausgegebenes Handbuch über dieses Gebiet, in welchem Buch nicht Etablissemente, und zwar hervorragende, willkürlich unterdrückt und unbedeutende Lokalitäten über's Mass herausgestrichen sind — weil eben das Handbuch nicht aus irgend einem Privatinteresse entstanden ist, sondern um in den Dienst der Oeffentlichkeit zu treten, und zwar ohne Rückhalt, offen und treu, nach bestem Wissen. Um so unverständlicher und unverständiger ist es, dass es trotzdem noch solche gab, die wünschbare Angaben verweigerten. Schaden kann das zwar nur den Betreffenden selbst.

Das schweizer. "Hotel-Adressbuch» führt sämmtliche Hotels, Pensionen, Gasthäuser und alpinen Unterkunftslokale an, welche den Reisenden zur Disposition stehen, unter Angabe des Eigenthümers, Pächters oder Geranten, der zur Verfügung stehenden Betten und ausdrücklicher Bezeichnung ob vorwiegend von Touristen, Kuranten oder Geschäftsreisenden besucht oder dem Lokalverkehr dienend. Das Verzeichniss ist kantonsweise geordnet und ausserdem erleichtert ein alphabetisches Ortsverzeichniss das Nachschlagen. Das hübsch ausgestattete Handbuch kostet 3 Fr. 50 Cts. und ist durch das "offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins" in Basel zu beziehen."

Der «Freie Rhätier» benutzt die Gelegenheit zu folgenden Auseinandersetzungen:

Graubünden "davorne". Der Schweizer Hotelier-Verein hat ein Verzeichniss der dem Fremdenverkehr dienenden Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz nach Mit-Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz nach Mit-theilungen der Kantonsregierungen und den Angaben der Interessenten zusammengestellt und dieselben unter dem Titel Hotel-Adressbuch herausgegeben. Der Werth dieses durch das Centralbureau des Hotelevereins in Basel zu beziehenden Werkes braucht nicht erörtert zu werden; namenlich Industrielle und Handeltreibende werden ihn genügend zu schätzen wissen. Wohl aber möchten wir unsere Leser mit einem unerwarteten Resultat bekannt machen, zu dem eine genauere Einsicht in die Verzeichnisse der verschiedenen Kantone uns geführt hat. Graubünder ner versemenen kantone uns genurt nat. Graubunden marschirt zwar nicht an der Spitze der Civilisation, aber es steht «davorne», steht in der Schweiz in allererster Linie mit seinen Kuranstalten und Hotels. Eine kurze Uebersicht möge das klar stellen. Es weist solche Etablissemente an Zahl auf

Es weist soiche	Etablissei	nente an Zani aui :	
Graubünden	240	Genf	69
Bern	225	Neuenburg	56
Waadt	222	Uri	54
St. Gallen	120	Basel	53
Wallis	120	Thurgau	53
Schwyz	90	Unterwalden	48
Luzern	90	Solothurn	30
Tessin	83	Freiburg	28
Appenzell	78	Zug	23
Aargau	77	Glarus	21
Zürich	70	Schaffhausen	19

und deshalb einen kühn wagenden Spekulationsgeist bedingt! 240 Hotels und Kuranstalten — welche Unsumme von Arbeit verschlingen sie nicht, nicht nur Arbeit des vorausdenkenden, unsichtigen Mannes, sondern ebensowoll Arbeit der verständig und taktvoll verwaltenden Frau! Die Hotelerie ist unseres Wissens die einzige Industrie, zu deren Aufbliben das gewissenhafte Zusammenarbeiten von 10,000 Fr. jährlich an den Fingern der Verleger hängen. Der Inhalt des Bichleins ist für den Paris besuchenden Fremden nicht ohne Werth, aber wie schon gesagt, verrehrt im Hotel Continental deren Aufblühen das gewissenhafte Zusammenarbeiten von Mann und Frau eine absolute Bedingung ist, und wenn wir auf die Fortschritte derselben in unserm Kanton stolz sein dürfen, so haben wir es all' den gemeinsam wirkenden Ehepaaren zu verdanken, welche unsere Zeit mit ihren viel-gestaltigen, ewig -wechselnden Bedürfnissen zu erkennen und mit ihr fortzuschreiten wissen.

Die «Schweizer. Handelszeitung» schreibt:

Die «Schweizer. Handelszeitung» schreibt:

Litteratur. Der Schweiz Hotelier-Verein in seinem
Bestreben, die Hotelindustrie in der Schweiz zu heben
und den Hotelbetrieb auf den Boden des gesunden Wettbewerbes zu stellen, gibt soeben ein alphabetisch geordnetes Hotelverzeichniss der ganzen Schweiz im Selbstverlag heraus. Ausser den für den Touristen. Kuranten
etc. nöthigen Angaben über die Bettenzahl, Dauer des
Betriebs und Natur des Geschäftes findet der Reisende
auch die Namen der Besitzer, Pächter und Geranten etc.
Der Preis des Werkes beträgt Fr. 3. 50 und kann vom
Sekretariat des Vereins in Basel bezogen werden.

(33) REKLAME.

Es liegt uns ein Prospekt vor, der in weitschweifenden Worten und Phrasen die Herren Hoteliers zur Benutzung eines neu zu gründenden und vor der Saison 1893 erscheinenden Werkes: Die Heilquellen und ihr Werth» zu Reklame-zwecken einladet. Herausgeber wird J. Popper in Wien sein, gleichzeitig Verleger des «Illustr. Badeblattes .

Unsere Ansicht hierüber, um die wir von befreundeter Seite angegangen werden, ist ungefähr dieselbe, die wir anlässlich der Besprechung über den in Paris von der Firma Pitron & Cie. erfundenen» Hotel-Kalender abgegeben, nämlich, dass es schwer hält, über einen Gegenstand, der noch nicht existirt, ein richtiges Urtheil zu fällen. Wenn uns auch die Namen der 150 Professoren, die bei dem Werke als Mitarbeiter thätig sein sollen, die Garantie für etwas «Ernsthaftes» bieten und auch der Name des Herausgebers selbst keinen Anlass gibt, das «Werk» zum Vorneherein zu verdammen, so finden wir doch, dass dem Unternehmen ein allzu spekulativer Charakter zu Grunde liegt. Erstens desshalb, weil nicht nur Heilquellen-Etablissemente, sondern überhanpt Hotels um Benutzung des Reklametheils des Werkes angegangen werden, zweitens weil der Preis der Reklame, 150 Fr., sehr hoch gegriffen ist. Nicht zu hoch. wenn der Verleger in seinen Anpreisungen über den Inhalt des Buches nicht zu hoch gegangen. aber gewöhnlich wird in dieser Beziehung nicht wenig gesündigt. Zudem existiren ja schon ähnliche, ganz gediegene Werke, wenigstens für die Schweiz, z. B. «Kurorte. Büder und Heilquellen der Schweiz» von Dr. med. H. Lætscher (Verlag von J. A. Preuss in Zürich), es ist demnach auch der «enorme» Absatz des neuen Werkes noch kein gesicherter.

Breslauer amtliches Fremden-Blatt. Nach eingelaufenen Berichten und vorliegenden Telegrammen scheint auch das Tirol von genanntem Blatte mit Betteldepeschen überschwemmt worden zu sein. Es hat nur noch gefehlt, dass in der Maschinenausstellung in Breslau, die ja zu diesem Bettel Anlass gab, eine Maschine vorhanden war, welche die Fremden per Dampf oder Elektrizität in die «reingefallenen» Hotels beförderte.

«Guide de l'Hôtel Continental à Paris.» Fragesteller bezüglich dieses Guide zur Antwort, dass Letzterer zu Reklamezwecken nicht ganz sohnes sein mag, auf jedenfalls aber nur für Hotels allerersten Ranges. Wir bezweifeln Fragesteller bezüglich dieses « Guide » diene aber, dass 50,000 Expl. abgesetzt werden, denn es ist nicht anzunehmen, dass der «Guide» auch in andern Hotels von Paris, wie z. B. «Grand Hotel» etc. zur Vertheilung gelange, folglich beschränkt sich der Absatz-auf das Hotel Continental selbst, und dass in diesem Etablissemente, welches allerdings ca. 700 Betten zählt, 50,000 Fremde per Jahr verkehren, Iglauben Sie so wenig wie Zürch 70 Schaffhausen 19
240 Hotels und Kuranstalten, das ist eine enorme Zahfür ein Land, welches man bis vor wenigen Jahrzehnten für ein Land, welches man bis vor wenigen Jahrzehnten für ein Land, welches man bis vor wenigen Jahrzehnten für das Hotel als Herausgeber punkt, wenigstens für das Hotel als Herausgeber nicht, sondern der «Guide» bildet eben ein «Gebenfülligt wurden. Derselbe erwachte zwar, sobald so ein armer Bündnerknabe in eine ausländische Zuckerbäckerei oder ein ausländisches Kaffee gesteckt wurde, aber im Lande, sich selbst überlassen, und nicht durch ein widriges Schicksal gedrängt, blieb der Bündner meist seelenruhig auf seiner Scholle, bearbeitete das Ererbte sehlecht und recht und gab sich mit dem mässigsten Fortschritt in allen Dingen zufrieden. Und nun dieser kolossale Aufschung in einer Industrie, die durchschnittlich grosse Kapitalien verlangt, den Wechselfällen ausgesetzt ist, wie wenig andere Darin liegt übrigens auch nicht der Schwer-

wie schon gesagt, verkehrt im Hotel Continental in Paris nur die «Elite» der reisenden Fremden und desshalb bat das Bächlein auch nur für die Annoncen von Hotels ähnlichen Ranges einigen Werth. Ob es der Würde eines Hotels von solchem Range 'entspricht, sich für die Auslagen des «Guide» bei andern Hotels und Geschäften Deckung und überdies noch Profit zu suchen, darauf antworten wir mit einem entschiedenen Nein.

«Almanach für Bühnen-Angehörige», herausgegeben von Karl Siegismund in Berlin. Schminkefabrikanten, Perrükenhändler, Pfandleihanstalten und namentlich auch für «vorschiessende» Institute mag dieses Almanach unschätzbaren Werth haben, für Hotels jedoch würde in den meisten Fällen. wenn ein Erfolg der Reklame einträfe, nichts übrig bleiben als das - Nachsehen. Die «Fixsterne» erster Grösse mögen diese Prognose nicht auf sich beziehen, obwohl auch da nicht immer alles Gold ist, was glänzt.

TAR D OF S Kleine Chronik.

Wir werden ersucht, mitzutheilen, dass in Basel Basel. Wir werden ersucht, mitzutbeilen, dass in Basel die aus Deutschland kommenden Fremden keinerlei Choleramassregeln unterworfen sind, weder Personen noch Handgepäck, dagegen bedarf alles Gepäck, welches als Eilgut oder überhaupt separat spedirt wird, eines Scheines vom Bürgermeisterant des Abgangsortes, dass betr. Ort seuchenfrei sei. Es liegt somit im Interesse der Reisenden ihr Gepäck so viel wie möglich als Passagiergut mitzunghmen. nehmen.

Baden. Die «N. Z. Z.» berichtet, dass Herr Saft im Hinterhofwäldchen eine monumentale Anlage erstellen will. Einige hundert Schritte unterhalb des Gasthofes zeigt die steile Böschung des linken Limmatufers eine höchst malerische Nagelfühpartie mit einer bedeutenden natürlichen Unterhöhlung. Rings von alten Bäumen und Gesträuch umdüstert, gemahnt sie so recht eine alte Drachenhöhle. Herr Saft gedenkt sie nun auch als soehe zu verwerten. Ein gewaltiger Drache in grünem Schuppenpanzer, mit peitschendem mächtigem Schweife und drohend gewölbten Fittigen soll hier aus dem weit aufgespertten Rachen das heilende Quellwasser ausspeien. Herr Saft hat sich über die ganze Idee mit eigener kundiger Hand aus Gips eine Reliefskize angelegt, und bereits steht auf Grundlage derselben von der Meisterhand des Bildhauers Dorer von Baden das ganz vorzüglich ausgeführte Drachenmodell fertig. Dasselbe hat eine Ausdehnung von zwei Metern. Das endgültige Bild soll sechs Meter Baden. Die «N. Z. Z.» berichtet, dass Herr Saft im Drachenmodell fertig. Dasselbe hat eine Ausdehnung von zwei Metern. Das endgültige Bild soll sechs Meter gross werden.

Bern. Laut «Basl. Nachr.» beabsichtigt das Departement des Innern, dem Bundesrath demnächst Aufhelbung der jüngst gegen die Einfuhr von Seefischen, Schaalthieren ete aus Belgien verhängten Sperre unter gewissen Cautelen zu beantragen.

Grindelwald. Nach der veröffentlichten Liste beträgt Grindelwald. Nach der veröffentlichten Liste beträgt die Zahl der Hotel-Angestellten, welche bei dem Brande alles verloren, 120. Da viele derselben gleich nach dem Brande Grindelwald verlassen haben, werden diese jetzt aufgefordert, sofort an den Vorsitzenden des Hilfskomitees, Pfarver Strasser in Grindelwald, ein genaues Verzeichniss ihres Verlustes einzusenden, da bereits eine ziemlich grosse Summe für die Hotel-Angestellten gesammelt ist.

Summe für die Hotel-Angestellten gesammelt ist.

Der Winter-Fahrplan der Jura-Simplon-Bahm wird mit Sanstag den 1. Oktober in Kraft treten und bis am 31. Mai 1893 zur Ausführung kommen. Auf der Luzern-Bern-Linie werden die Schnellzüge in Wegfall kommen, weil die Erfahrung gezeigt bat, dass der Verkehr auf dieser Linie während dem Winter meist nur lokaler Natur ist. Der Abendzug 139 Bern-Luzern wird etwas später gelegt als letzten Winter.

Im Uebrigen sind die Züge des vorigen Winterfahrplanes wenig veräudert, ebenso diejenigen der Brünig-Bahn, auf welcher indessen die Bergstrecke Giswil-Meiringen auch im Monat November von zwei Zügen in beiden Richtungen befahren wird.

Richtungen befahren wird.

Luzern. Die Pension Neuschweizerhaus ist von dem frühern Besitzer Herrn J. Kost käuflich an Frl. Fanny Frey, welche dem Etablissemente sehon seit Jahren in der Eigenschaft als Geschäftsführerin mit Geschick vorstand, zum Preise von 270,000 Fr. übergegangen.

Glarus. Die zur Gründung eines glarnerischen Veruarus. Die zur Grundung eines giarnerisien Ver-kehrsvereins gemachten Anstrengningen waren insoweit mit Erfolg gekrönt, als sich vorläufig schon 80 Mitglieder zum Beitritt bereit erklärt haben. Die erste konstituirende Versammlung soll den 5. Oktober im «Glarnerhof» in Glarus stattfinden.

Vevey M. Eiffel vient d'acheter une villa au bord du lac, près du Grand-Hôtel, à Vevey. On dit que M. de Freycinet a l'intention de suivre cet exemple.